



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1857

II. Markgraf Otto gewährt der Stadt Freienwalde für ihren Handel die
Zollfreiheit, welche andere Städte diesseits der Oder genießen, am 12.
Juni 1354.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54734)

XLII.

Stadt Freienwalde an der Oder.

- I. Markgraf Ludwig der Römer gestattet dem Rathe zu Freienwalde die Erhebung von Stättgeld auf dem Jahrmarkte und die Verlegung des letztern, am 4. Mai 1364.

Wir Ludwich der Römer, von Gottes gnaden Marchgraue zue Brandenburg vndt zue Lufitz, des heiligen Römischen reiches Obrister Camerer, Pfaltzgraue beim Rein vnde Herzoch in Beyeren, Bekennen offentlichen, das wir den Ratmannen zu Frigenwalde die gnade gethan haben vndt tetin mit diesen Briefe, das sie nu vorbafs stedepennige nemen mugen von den, die zu marckete mit ihm stehende werden, gleich andere offene Stede, die in der Marcke zu Brandenborch gelegen sin, Vnndt ock dat sie iren Jarmarcket, die sie biels her vf den Palmtach gehapt haben nu vorbafs vf einen anderen tach, der im darzu bequeme ist, Verleggen muegen mit vnser gunst vndt guetten willen, Also auch, das dasselbige vorleghen ires Jarmarckes, anderen vnser Stetten an iren Marcken ohn schaden sy. Mitt Vrkundt diss brieues versiegeldt mit vnser anhangenden insiegel, gegeben zu dem Berlin, nach Gottes gebohrt dritzehen hundert, darnach im vier vndt Sechzigsten Jahre, Sonnabens nach vnser herren Gottes Hemmelhart etc.

Nach einer vom Magistrate nach dem Aussterben der von Uchtenhagen dem Kurfürsten eingereichten Abschrift.

- II. Markgraf Otto gewährt der Stadt Freienwalde für ihren Handel die Zollfreiheit, welche andere Städte dießseits der Oder genießen, am 12. Juni 1365.

Wye Otto, von gods gnaden Marggraue tu Brandenburg vnd tu Lufitz, des heyligen Romischen Rikes ouerste camerer, pfaltzgraue bi Ryne vnd herthioge in Beyern, Bekennen openliken, dat wi den wisen luden, den Radmannen vnd den gemeynen borgern vnser stad tu Frienwalde, vnser lieben getrwen, dorch sunderlicher gnade vnd gunst willen, dye wi zu yn haben vnd tragen, dye gnade getan haben vnd ok tun vnd yn bestedigen myt diesem brieue, dat sye myt irer kopenschat, wat dat sye, tzolles vrie varen mugen up dem water vnd up dem lande vnd alle ander vriheit gebruken, als ander vnser stede up dieser syet der Oder tun vnd tun

mugen, myt vnser gunst vnd guten willen. Darvme gebiede wi allen vnser amptluden, voygeten vnd tzolnern, dat sye dye vorgebant vnser borger von Frienwalde, dye nu synt vnd noch tu komende synt, an dieser genade vnd vriheit nicht enhindern noch med enygen sachen besweren, vestlichen bi vnsern hulden. Des tu getuchnisse hebbe wi vnser Ingefigel laten hengen an diesen brieff. Darouir syn gewesen dye Erwerdigen vader in god vnd here, her hinrik, Biffchop tu Lubus, vnd die Edle man henrich, graue tu swartzeburg, vnd dye vesten manne Mertyn von kuntzendorff, vnser houemeister, petir von Bredow, Rittere, henrich von schulenborg vnd ander Erbare lude genug. Gegeben zu frienwalde, nach Cristli geburde tufent driehundert Jare, darnach in dem vif vnd Sestigsten Jare, an des heiligen lichamen daghe.

Nach dem Original, verglichen mit der vom Magistrate nach dem Aussterben der von Uchtenhagen dem Kurfürsten eingereichten Copie.

III. Die von Stegelitz, von Uchtenhagen und von Güntersberg verpflichten sich dem Markgrafen Otto wider Hans von Wedel, am 19. Mai 1367.

Wir hennyng vnd ffrederich von Stegelicz, arnold von vchtenhagin, Wolther, hennyng vnd hertwig von Guntherfberg, Bekennen offentlich vor vns vnd vnser erbin, das wir mit dem hochgebornen fursten, hern Otten, Marggrauen zu Brandenburg, vnsem lieben gnedigen heren, getedinget habin vnd obireynkomen sin, das er vns sol vnd wil vnser rechten vortedigen keigen hanfen von Wedel vnd keigen sinen helfern. Vnd werez, das vns hannus von Wedel swerin welde vmbe sache, des wir briue vnd gute late hettin, das vnsern egenanten herren vnd sinen rat vnredelich duchte, der eyde fullen wir nicht nemen, do sol vns vnse egenante herre gliches vnd rechtes vmbe helfin. Werez ouch, das vns hannus von Wedel swerin welde vmbe sache, das vnsern egenanten herren rat redelich duchte, dy eyde fullen wir nemen. Werez ouch, das vns hannus von Wedel gliches vnd rechtes vzginge, so fullen wir vns siner gutes zumale vnderwinden, das er vnder vnsem heren hat, ane der vestin Odirberg vnd Bernow, als lange bes vns glich vnd recht van em wedir wert. Darumbe habe wir dem egenanten vnserm hern gelobet, das wir vns nicht fullen noch wollen mit dem egenanten hanfen vnd mit sinen sonen vnd mit allen iren helfern sinen noch entrichten, em sy denne von dem egenanten hanfen vnd sinen sonen glich vnd recht wedirwaren. Mit Orkunde dis briues uorsigelt mit vnser vorgebant hennynges von Stegelitz vnd hennynges von Guntherfberge Ingefigel. Gegeben zu Spandow, nach gotes geburt tufent dryhundert Jar, darnach in dem sebin vnd sechzigsten Jare an der nechsten Mittewochen nach dem Sontage, als man singet Cantate.

Nach dem Original des k. k. Böhmischen Gubernial-Archives zu Prag.